

Alle an einem Strang ziehen

Das Märchler Narrensymposium lud dieses Jahr in die Mehrzweckhalle nach Galgenen ein und 150 Närrinnen und Narren folgten vereint dem Ruf.

von Marie-Eve Hofmann-Marsy

Mit Paukenschlag und kapophonischem Donnergetöse weckte die Guggenmusik «Echo vom Hirschloch» auch den letzten der 150 versammelten Narren und begrüßte musikalisch zum 34. Narrensymposium der Märchler Fasnachtsgesellschaften. Fränzi Züger von der gastgebenden Amalia Zunft Galgenen machte dies mit deutlich leiseren Tönen, die Ankündigung der offerierten Saalrunde schlug aber nicht weniger heftiger ein. «Ob man nun die fünfte Jahreszeit mag oder nicht», ist Vorsitzender Markus Gräzer überzeugt, «in der Fasnacht steckt viel Lebensfreude und sie entrümpelt unsere Seele.» Ausserdem sei es wichtig, dieses Brauchtum zu erhalten und zu pflegen. Grundsätzlich war Gemeindepäsident René Häberli zwar auch der Meinung, aber, als Berner mehr mit dem Brauchtum Zibelemärit vertraut, müsse er sich erst in die Märchler Fasnacht rein finden.

Zügig ging es durch die 15 Traktanden. Das Protokoll der Kanzlerin Tamar Pajarola wurde ebenso einstimmig genehmigt, wie die Jahresrechnung von Batzenzähler Christian Holenstein, die von der hexistischen RPK, den Schwäfhäxä Reichenburg und den Märchler Grüblerhexen zur Genehmigung vorgeschlagen wurde, auch wenn die Grüblerhexe Heiri Marty die fehlenden Weihnachtsguezli während der Prüfung lautstark bemängelte. Der Narrenbus, so Franz Luchsinger, erfreue sich immer grösser Beliebtheit und die acht Fahrerinnen und Fahrer bringen auch den närrischsten Narr sicher an sein Ziel.

Gemeinsame Zukunft gestalten

Zum Punkt «Bedeutung, Sinn und Zweck des Symposiums» erklärte Gräzer, dass die zahlreichen Fasnachtsgesellschaften am oberen Zürichsee die March zu einer der schönsten Fasnachtshochburgen in Helvetia machen. Die Fasnacht alleine könne nicht existieren, aber wenn 38 Cliques, Vereine, Zünfte und Gruppen an einem Strang ziehen, dann könne eine ge-



Ein letztes Mal in dieser Zusammensetzung. Ab 2017 wird Markus Gräzer (mitte) vom Rölli-Club Altendorf nicht mehr den Vorsitz führen.

Bilder Marie-Eve Hofmann-Marsy

meinsame Zukunft gelingen. Dazu gehöre neben der neuen Homepage, in der übersichtlich alle Gruppen und Veranstaltungen zusammengetragen werden, auch eine schlagkräftige Werbung für die Märchler Fasnacht. Die beiden «Narren der March», Nöldi Bünter und Priska Diethelm, enthüllten das erste von fünf neuen Bannern, auf denen erstmals die Masken aller Cliques des Symposiums vereint sind und die Website www.märchler-fasnacht.ch prominent umrahmen. Diese sollen ab jetzt bei allen Grossveranstaltungen verwendet werden, und auch in den March-Bussen werde über drei Wochen Plakatwerbung gemacht.

12 Jahre Vorsitz sind genug

Bei den aktuellen Wahlen gab es keine Überraschungen. Christian Holenstein zählt noch ein weiteres Jahr die Batzen, in der RPK werden die Grüblerhexen durch die Stockbergschränzer ersetzt und die Ortsvertreter bleiben wie gehabt. Die Ankündigung für 2017 jedoch liess aufhorchen. Nach 12 Jahren steht der Vorsitzende Rölli-Club Altendorf nicht mehr zur Verfügung. Diskutierte Szenarien, etwa einfach jenen Verein zu wählen, der am nächsten Symposium nicht dabei ist, oder jedem die Möglichkeit einzuräumen, seine komplette Unfähigkeit auf mindestens einer Seite schriftlich zu begründen, machen die kommende Neuwahl überaus spannend. Danksagungen mit Eier-



Pirmin Schalch (links) und Ivo Steiner aus dem 2017 gastgebenden Schübelbach versprechen ein grosses Fest zum 35. Jubiläum des Symposiums.

kränzli gab es zu Hauf, aber auch Jubilare wurden geehrt. Mit dem 80-Jahr-Jubiläum führen die Ryffe-Lüt Wangen den Reigen an, gefolgt von den Waldhexen Siebner (55 Jahre), den 40-jährigen Ritschbörgschränzern Reichenburg und den Hore-Butzi Lachen. Ferner die Siebner Rätschwyber, Toschtelfäger Schübelbach, Lochsteinhexen Buttikon, Schnitzelbänggler Altendorf, Chälenswaldtüfel Schübelbach und Aubirg-Häxe Vorderthal.

Amüsant bedankten sich Pirmin Schalch, Dürrbachhexen, und Ivo Stei-

ner, Toschtelfäger, für den Austragungsort des 35. Symposiums in Schübelbach im Jahr 2017. Ob nun eine «Isch-Geil-Party» oder «Aprés-Ski bis zum Abwinken». «Mich dünkt», murmelte Steiner, «dass bei uns in der Provinz Schübelbach mehr läuft als in den Hochburgen Lachen und Siebner.» Nach dem kollektiven Aufstöhnen im Saal zu urteilen, waren wohl nicht alle dieser Meinung.

Weitere Informationen sind unter www.märchler-fasnacht.ch zu finden.